

analysiert. Den Frauen ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Es folgen Analysen der politischen Funktion, Administration und Finanzierung sowie der Armenpflege. Die Entwicklung dieser Aspekte zeigt deutlich die Veränderung weg von Laiengemeinschaften des 14. Jh., bestehend aus Handwerkern und Händlern, die eine Alternative zu den Aktivitäten im Kirchensprengel bieten wollten, hin zu politischen Gruppen, dominiert vom Stadtadel im 16. Jh. Ein detailliertes Quellenverzeichnis, eine Literaturliste sowie ein Index beschließen den Band. D. S.

Arnold ANGENENDT, Thomas BRAUCKS, Rolf BUSCH, Thomas LENTES, Hubertus LUTTERBACH, *Gezählte Frömmigkeit*, FmSt 29 (1995) S. 1-71, skizzieren am Beispiel von frühma. Bußpraxis und Meßfrömmigkeit und im Ausblick auf die spätma. „Heilsarithmetik“ (S. 41) ein Teilprojekt des Münsteraner Sonderforschungsbereich 231. Zur Vermeidung weiterer Verwirrung sei nochmals klargestellt, daß die im Beitrag zur Bußpraxis von Lutterbach ausgiebig interpretierten, in Migne PL 105 aus einer Hs. des 11. Jh. abgedruckten Redemptionsbestimmungen nichts mit Halitgar von Cambrai zu tun haben und daß für dessen Bußbuch zunächst noch die Edition von H. J. Schmitz (1898) zu benützen ist. Ludger Körntgen

Guy P. MARCHAL, *Jalons pour une histoire de l'iconoclasme au Moyen Age*, *Annales. Histoire, Sciences Sociales* 50 (1995) S. 1135-1156, untersucht die vielfältigen Motivationen hinter gewalttätigen Attacken auf Heiligenbilder im MA. Ludger Körntgen

Klaus ARNOLD, *Mittelalterliche Volksbewegungen für den Frieden* (Beiträge zur Friedensethik 23) Stuttgart u. a. 1996, Kohlhammer, 26 S., ISBN 3-17-014142-2, DEM 14. – Der Vf. skizziert in seinem lesenswerten Essay zunächst die Dominanz von Gewalt, Fehde und Krieg in der ma. Gesellschaft und arbeitet an den Beispielen der Gottesfrieden, der „Agnus dei“ – Kampagne des Durandus von Le Puy-en-Velay (Ende 12. Jh.), der von dem Dominikaner Johannes von Vicenza 1233 in der Gegend von Parma und Reggio ins Leben gerufenen Bewegung des „Großen Alleluia“ und schließlich dem spätma. Phänomen der „Bianchi“ (Oberitalien, 1399) heraus, daß das „Volk“ – hier verstanden als „Klerus und Laien durch alle gesellschaftlichen Schichtungen“ – „nicht allein Objekt, sondern vielfach selbst Träger“ der Friedensbewegungen gewesen ist. G. Sch.

De Constantino a Carlomagno. *Disidentes, Heterodoxos, Marginados*, hg. von Francisco Javier LOMAS und Federico DEVÍS, Cádiz 1992, Servicio de Publicaciones de la Universidad de Cádiz, 253 S., ISBN 84-7786-112-9. – Im März 1991 fand an der Universität von Cádiz ein Kolloquium spanischer Philologen (Gräzisten u. Latinisten) und Historiker über die Probleme von „heterodoxia“, „disidencia“ und „marginalidad“ in Spätantike und Früh-MA statt, dessen zehn Hauptreferate jetzt gedruckt vorliegen: Antonio BRAVO GARCÍA, *In circuitu impii ambulans*. El tiempo en la historia, la religión y la herejía (S. 13-55), beschäftigt sich in einem weit ausholenden Überblick mit Zeitvorstellungen von den griechischen Vorsokratikern über heidnische wie christliche Römer der Antike bis hin zu Otto von Freising und kommt zu dem (wenig überraschenden) Ergebnis, daß der heidnischen Antike trotz des Vorherrschens zyklischer Modelle